

Bluefins

in Kroatien

Text: Peter Wahl

Fotos: Silvia & Peter Wahl, Benjamin Harr

Sonne, Strand, gutes Essen, preiswerte Unterkünfte und eine kurze Anreise. Kroatien ist geradezu ideal für einen günstigen Sommerurlaub mit der ganzen Familie. Das Land liegt deshalb gerade voll im Trend. Doch nicht jeder ist für den Teutonengrill geschaffen! Patrick Baiers „Team for Tuna“ hat eine überaus spannende Alternative für die Region um Zadar, welche Angler und deren Anhang gleichermaßen interessieren dürfte.





**GLOBAL
ANGLER**

**Black
Magic**
EQUALIZER



Geduldig erträgt meine Beifahrerin die Strapazen der Anreise. Beruhigend spreche ich auf sie ein. Verschlafen schaut sie mich dabei an. „Urlaub“, immer wieder „Urlaub“, höre ich mich sagen. Ich habe extrem gute Laune. Zum ersten Mal geht es mit meinem Hund in den Urlaub. Aus Platzmangel fahren wir mit zwei Fahrzeugen der dalmatischen Küste entgegen.

Mit meinem VW-Transporter bilde ich zusammen mit meiner treuen Seele „Kaba“ das Führungsteam.

Im gebührenden Abstand folgt Redakteur Benjamin mit meiner Familie. Über Österreich und Slowenien erreichen wir endlich den Höhenkamm kurz vor der kroatischen Küste. Ein heftiger Wind zerrt an meinem Wagen. Sofort reduziere ich die Geschwindigkeit. Mit diesem Wind ist nicht zu spaßen. Und das nicht nur auf diesem Autobahnabschnitt. Dieser Wind ist auch der Schrecken aller Bootsfahrer. Er kann in sekundenschnelle, das eben noch glatte Meer in ein schäumendes Inferno verwandeln. Der Wind hat natürlich in Kroatien einen Namen: „die Bura“.

Wir machen eine Pause auf einem Rasthof direkt vor der Abfahrt an die Küste. Laut pfeift der Wind durch die Flure des Rasthofes. Zum Glück angeln wir erst übermorgen. Bei so einem Wind braucht man erst gar nicht an eine Ausfahrt zu denken. Leider macht die Bura die Fischerei vor Kroatien unberechenbar. In den Monaten September und Oktober muss man immer damit rechnen, dass der ein oder andere Angeltag der Bura zum Opfer fällt. Der August ist hingegen immer stabil und mit Ausfalltagen ist nicht zu rechnen.

Doch leider haben wir gerade August! So viel zur Theorie. Aber es ist nicht meine erste Tour an die Adria und deshalb bin ich in dieser Hinsicht

ziemlich schmerzfrei. 5 Tage Angeln sind veranschlagt, verteilt über eine gute Woche. Da wird der ein oder andere Angeltag schon übrigbleiben. Nach 12 Stunden Fahrt hat mein treuer Begleiter die lange Anfahrt schon fast hinter sich gebracht.

Nur noch wenige Kilometer trennen uns von der Hafenanlage Borik in Zadar. In dieser Anlage liegt unserm Gastgeber Patrick Baier seine Big Game Jacht „Maxi“. Direkt an der Marina gibt es ein kleines Café. Dieses Café war unser Meeting Point mit Pa-

Kopf. Patrick dagegen ist hellwach und voller Tatendrang. Voller Optimismus unterbreitet er uns seine Pläne für die nächsten Tage. „Die „Bura“ bläst nur noch bis zum Mittag und einer Ausfahrt steht morgenfrüh also nichts mehr im Wege,“ meint er. „Super!“, denke ich mir. Kein langweiliger Strandaufenthalt also, sondern direkt auf das Meer, den Thunen entgegen.

Ich lasse mir meine Freude natürlich nicht anmerken. Brauche ich auch nicht! Meine Frau weiß eh was ich denke, denn sie kennt mich nur zu genau.

Kroatien bietet Anglern mit Anhang ein sehr reizvolles Paket, um die Interessen der ganzen Familie mit dem Hobby optimal zu verbinden

trick Baier. Per SMS informiere ich Patrick über unser baldiges Erscheinen. Sofort bekomme ich die Antwort mit einem grinsenden Smiley.

Eine wohlige Wärme empfängt mich. Nach einem kurzen Strecken und Dehnen bewege ich mich auf das Café zu. Auf der Terrasse sitzt Patrick. Von Weitem grinst er mich schon an. Er hat mich schon erkannt. Es ist auch nicht schwierig, denn über den ganzen Körper verteilt ist das Global Angler Logo zu sehen. Überaus freundlich begrüßt mich unser Gastgeber.

Wir trinken zusammen zuerst einmal einen frischen Cappuccino, um wieder wach zu werden. Klar, die lange Anreise sitzt mir noch in den Knochen. Neben mir gähnt Redakteur Benni. „Aha, auch er kämpft noch mit der Müdigkeit!“, schießt es mir durch den

In Kroatien macht das aber nichts. Kein Streit und Stress kann aufkommen. Sie hat ihre Töchter und Hund im Schlepptau und kann sich mit ihnen am Strand vergnügen oder alternativ die Sehenswürdigkeiten Kroatiens anschauen, während wir Redakteure unserer Arbeit nachgehen.

Der Kaffeepausch neigt sich dem Ende und Patrick schlägt vor, uns unsere Unterkunft zu zeigen. Nur etwa fünf Gehminuten von der Marina entfernt, steht die Unterkunft. Eine ganze Wohnung im ersten Stock. Ein riesiges Wohnzimmer, WC, Bad und große Küche. Perfekt! Nein, nicht ganz, denn der Vermieter hat eine Hauskatze, was meinem Hund überhaupt nicht gefällt. Aber ansonsten alles perfekt! Sogar der Preis. In Kroatien bekommt man noch immer relativ viel für sein



Geld. Nach dem Auspacken und einem kurzen Mittagsschlaf wird es Zeit mit dem Waudi die nähere Umgebung zu erkunden.

Natürlich führt mich mein erster Rundgang an die Marina Borik. Die Tore sind offen, also nichts wie rein. Systematisch suche ich die vielen Stege nach Patricks Boot „Maxi“ ab. Schon nach kurzer Zeit finde ich sie. Blitzblank liegt sie da. Ich lasse es mir nicht nehmen und hüpfе gleich aufs Boot. Laut jaulend protestiert mein auf dem Steg zurückgebliebener Köter gegen meine Aktion und zieht dabei alle Aufmerk-

🐾 Hund und Anhang kommen in Kroatien auf ihre Kosten.



🐾 Den Zeh der Bronzestatue Gregor von Nin anzufassen, bringt der Legende nach Glück. Der Redaktion brachte er jedenfalls drei Blauflossenthune.



🕒 Klein aber fein, ein ideales Boot für die Driftfischerei: Patrick Baiers Boot „Maxi“.

samkeit auf mich. Freundlich lächelnd blicke ich die Umstehenden an. Sie lassen mich glücklicherweise weiter gewähren. Nur mein Hund winselt weiter. Doch der muss sich noch gedulden.

Klein aber fein - die Maxi

Ich nehme mir die Zeit und prüfe die „Maxi“ auf Herz und Nieren. Zuerst schnuppere ich in den Wind. Kein Hauch von Sardinengeruch kitzelte meine Geruchsnerve. Wie sollte es auch anders sein. Das Big Game Boot liegt blitzblank vor Anker. Keine Schuppe oder Blutstropfen weit und breit. Alles im allerbesten Zustand. Ich bin beeindruckt.

Das einzige was ich vielleicht bemängeln kann, ist die Größe der Jacht. Sie ist wirklich nicht riesig, aber total ausreichend, wie ich finde. Wer aktiv angeln will und nicht das Bedürfnis hat, sich zwischendurch aufs Ohr zu legen, ist hier genau richtig. Ich freue mich tierisch auf die morgige Ausfahrt, während sich mein Tier freut, dass das Gassi endlich weiter geht.

Am Abend besuchen wir eine kroatische Taverne und lassen es uns gut gehen bei ziemlich moderaten Preisen. Die Nacht ist extrem kurz. Gegen vier Uhr klingelt schon das Handy. Wir springen in die Klamotten und trinken schnell einen Kaffee-Muntermacher. Beim letzten Schluck höre ich nahende Motorengeräusche.

Patrick war überpünktlich, wie übrigens immer. Auf ihn ist wirklich Verlass. Auf uns natürlich auch. Nach der freudigen Begrüßung fahren wir los.

Unser erster Weg führt uns zur Sardinenfabrik um frische Köder zu kaufen. Normale Gäste müssen übrigens Patrick zum Sardinienkauf natürlich nie begleiten. Wir sind neugierig und wollen es einfach nur wissen, wie er alles organisiert.

An der Fabrik angekommen, ist schnell klar: Patrick ist ein Stammkunde. Schnell und unkompliziert, wechseln Scheine gegen volle Kaschetten mit frisch gefrorenen Sardinien. Wir beladen Patricks Auto bis unters Dach mit den Fischen und fahren ins Depot. Patrick hat insgesamt drei Stück davon. Unsere Fracht entladen wir am Depot Nr. 1 bei Patricks Mate Branimir zu Hause. In der Garage steht eine riesige Gefriertruhe. In ihr versenken wir einen Großteil unseres Vorrats. Den Rest nehmen wir mit zur Marina. Wir tragen die Kisten und unser Angelgerät auf die „Maxi“, während Patrick das Boot vorbereitet und startet.

Nach einem kurzen Warmlaufen lösen wir die Taue und fahren langsam aus der Marina. Im selben Moment zeigt sich die Sonne zum ersten Mal ganz leicht über den Bergrücken. Kurz nach der Ausfahrt legt Patrick den Gashebel auf den Tisch und wir brausen direkt in den traumhaften Sonnenaufgang hinein.

Wir genießen die Fahrt in vollen Zügen. Frische warme Luft umweht uns ganz zart, die Sonne hüllt alles in ein goldenes Licht, die Lippen schmecken leicht salzig. Kann das Leben schöner sein? Patrick nimmt Kurs auf eine vor Zadar gelagerte Insel. Direkt vor der Insel macht er ein Schlenker nach

links und plötzlich öffnet sich die Insel und gibt einen schmalen Durchlass frei. Nach dem Durchlass begegnen wir der Sardinen-Flotte. Sie haben am Morgen ihre Netze vor den Kornaten gehoben und waren nun auf dem Weg zurück in den Hafen. Nach dem letzten Sardinenfänger macht Patrick nochmals einen Schlenker nach links. Nach etwa 30 Minuten erreichen wir eine Kornaten-Insel. Auf dieser Insel besitzt Patricks Mate Branimir ein Haus. Hier verbringt er regelmäßig seine Freizeit mit seiner Familie.

Patricks fleißiger Freund & Helfer

Heute hatte Branimir allerdings nicht frei. Er wartet lächelnd schon am Pier auf uns. Freudig begrüßen wir uns. Branimir ist uns gleich richtig sympathisch. Die Bayern würden sagen, er ist ein „Pfundskerl“. Ich denke er ist es auch! Patrick hat mit ihm einen richtigen Glücksgriff gemacht. Beide mögen sich und sind gut miteinander befreundet.

Gibt es ein besseres Team als ein solches? Die beiden sind schon wirklich gut aufeinander eingespielt. Jeder hat seine Aufgabe. Während Branimir das Boot in die Richtung Fanggebiet fährt, richtet Patrick die Köder und stellt das Angelgerät bereit. Danach wechseln sie den Steuerstand und Branimir bindet neue Vorfächer an die Hauptschnur.

Wir sind beeindruckt. Alles vom Feinsten. Kann da noch was schiefgehen? Nun ja, es kann! Die Fangmeldungen der letzten Tage sind nicht gerade berauschend. Während Patrick ►



☉ Capt. Patrick Baier legt die Maxi ab.



DIE NEUE HELIX SERIE 7-12

15 Modelle mit einer Bildschirmdiagonale von 7 bis 12" und einem VK-Preis ab € 599 bieten kristallklare Bilder und beste Ablesbarkeit bei hellem Sonnenlicht, die Helix 12 Serie sogar mit einem sehr leistungsfähigen Chirp. Alle Modelle mit GPS Funktion besitzen ein Micro SD Kartenfach für Navionics Seekarten oder zur Speicherung von Schnappschüssen, Sonardaten oder Wegpunkten. Einige Angler sagen, dass sie einen siebten Sinn zum Finden der Fische besitzen. Das ist ganz in Ordnung aber alle anderen finden Sie mit Humminbird. Was sind schon sechs Sinne im Vergleich zu diesen Modellen.

Humminbird HELIX 9cx DI GPS

Down Imaging
SWITCHFIRE Technologie, Structure ID
Internes Präzisions GPS
180 m Wassertiefe und 100 m mit Down Imaging



Humminbird HELIX 10cx SI GPS

Side Imaging, Down Imaging®, DualBeam PLUS SWITCHFIRE Technologie, Structure ID
Internes Präzisions GPS
450 m Wassertiefe, 45m mit Down und Side Imaging



HELIX 12 CHIRP

Broadband Chirp/HD Side Imaging/HD Down Imaging/DualBeam PLUS SWITCHFIRE Technologie, Structure ID
Internes Präzisions GPS
450 m Wassertiefe, 45m mit Down und Side Imaging



Techn. Änderungen vorbehalten

TECHNIK FÜR ANGLER und Wassersportler

www.technikfürangler.de
+49(0)5341 402 8 220 info@technik-fuer-angler.de

Wir sind für Sie da

Mate Branimir
nimmt sich extrem
viel Zeit um die
Sardinen als Köder optimal
vorzubereiten



noch gute Fänge verzeichnen konnte, war im nahen Jezera, der kroatischen Hochburg der Thunfischangerei, absolut „tote Hose“ angesagt. „Schwamm drüber“, denke ich mir. Nur der heutige Tag zählt und nicht was gestern oder letzte Woche war. Heute Abend wird erst abgerechnet.

Endlich verlangsamt sich die Fahrt. Wir sind endlich im Fanggebiet angekommen. Wir sind genau an dem Platz, an dem heute Morgen die Sardinenfischer ihre Netze gehoben haben. Hier versammeln sich gerne die Thune und fressen die übrigen toten Sardinen. Meistens verweilen die Thune noch ein bisschen an dem Platz, bevor sie weiterziehen. Und genau darauf spekulieren Patrick und Branimir.

Während Patrick einen weiten Bogen fährt, fängt Branimir an zum Füttern. Immer wieder wirft er dafür eine Handvoll ganzer Sardinen in das Wasser. Der seitlich angebrachte „Sardomat“ spuckt auch schon fein gemahlene Sardinenbrei in die Adria. Immer enger fährt Patrick eine Spirale.

In der Mitte angekommen, bleibt er schließlich stehen und richtet

vorsichtig seine Maxi aus. Es dauert einige Zeit, bis sie schließlich ideal im Wind und in der Strömung liegt. Im rechten Winkel zieht der Sardomat eine flache Futerspur in das blaue Meer. „Absolut ideal!“, denke ich mir. Genau so muss es sein. Eine lange Duftspur-Autobahn für Blauflossenthune. Auch Branimir ist zufrieden.

Nur die besten Köder

Er sucht sich drei perfekte Sardinen aus unserem üppigen Vorrat heraus und montiert sie auf die kleinen Kreishaken. Dafür lässt er sich nach meinem Empfinden unendlich viel Zeit. Man merkt sofort, wie wichtig es für ihn ist, dass die Köder möglichst perfekt präsentiert werden. Und das ist auch gut so. Bluefins sind Augenräuber. Die glasklaren Fluten der Adria sind ganz klar zum Vorteil dieser Räuber. Die misstrauischen Fische erkennen einfach alles und lassen einfach keine Schlamperei zu.

Der erste Köder ist perfekt montiert. Branimir bindet der Sardine noch das Maul zu, damit sie möglichst natürlich im Meer absackt.



Zum Schluss lässt er noch das Flurocarbon-Vorfach durch seinen Mund gleiten und säubert mit Hilfe seines Speichels das Vorfach von eventuellen milchigen Sardinenöl-Ablagerungen. „Ja dann mal guten Appetit“! Nun darf sie endlich ins Meer. Die erste Sardine wird auf etwa 40 Meter abgelassen.

Mit Hilfe eines Luftballon-Schwimmers wird sie auf dieser Tiefe fixiert. Die nächsten Sardinen folgen auf 30 und etwa 15 Metern. Eine Sardine darf zum Schluss noch direkt unter dem Boot baumeln.

Zeit des Wartens

Die Angeln sind scharf, nun heißt es warten. Jeder auf seine Art. Branimir und Patrick diskutieren über das Zeitgeschehen, Benjamin schaut sich die Kornatenwelt an und ich relaxe auf der Fischtruhe vor mich hin, bis mir der Rücken weht tut, was bei mir ziemlich schnell passiert. Also ändere ich meinen Plan, um das lange Warten auf den ersehnten Biss zu verkürzen.

Ich hole meinen mitgebrachten Laptop aus der Tasche und starte zur Unterhaltung meiner Besatzung den brandneuen Global Angler Film. Diese nehmen das Angebot dankend an. Gemeinsam schauen wir keine 5 Minuten gebannt auf die Mattscheibe, als der Fishfinder wie wild lospiepst. „Tuna unterm Boot!“ Drei fette rote Sichel zeigt der Bildschirm des ►

☉ Nur die besten Köder versprechen den Erfolg.





🕒 Bluefins glänzen metallisch im Sonnenlicht.



Finders an. „Jetzt schon?“ Patrick fängt sofort an zusätzlich zu füttern. Immer wieder wirft er eine Handvoll ganzer Sardinen über Bord. Die Thune reagieren sofort. Man sieht am Fishfinder genau wie sie in die Richtung Oberfläche schwimmen.

Adrenalin pur!

„Hoffentlich nehmen sie unsere Köder an!“ Kaum ausgedacht, biegt sich die 80er Rute neben mir zum Halbkreis und ein ohrenbetäubender Lärm bricht los. Geil! So ist Thunfisch-Angeln wie aus dem Lehrbuch. Anfangen mit Füttern, sofort der Biss und ebenfalls sofort viel Adrenalin im Blut.

Wild zieht der Thun Meter um Meter von der Multi. Ich schlüpfte so schnell es geht in den Stand up-Harness „Black Magic“. Meiner Meinung nach übrigens der beste Harness für Stand up-Angler. Endlich kann ich mich mit meinem ganzen Körpergewicht gegen den abziehenden Fisch stemmen. Wie ich es wieder genieße. Ruhiges tiefblaues Meer, blauer Himmel und ein zorniger Thun an meiner Rute. Ich bin in einer ganz anderen Welt, nur zwölf Autostunden entfernt von der Heimat. Endlich lässt der Zug nach. Mein Gegner braucht eine erste Verschaupause. Ich nutzte diese und versuche ihm meinen Willen aufzuzwingen. Doch so leicht gibt sich ein Bluefin nicht geschlagen. Er gehört schließlich zu den kräftigsten Kämpfer der Meere. Schnell verschwinden weitere 50 Meter meines Schnur-



vorrats in der Tiefe. Noch ist der Winkel relativ flach. Nach und nach wird der Winkel immer steiler. Schließlich steht der Fisch direkt unter dem Boot und fängt an thuntypisch zu kreisen. Nun ist meine Zeit gekommen! Ich gebe Gas und hole den Thun nach und nach aus der Tiefe. Wie ich es liebe! Voller Körpereinsatz am Fisch. Wer dies liebt ist bei den Bluefins genau richtig. Das richtige Workout für ganze Angler! Aber nur keine Angst: Die Bluefins Kroatiens haben in der Regel eine gut zu bewältigende Größe und sind auch für Ungeübte gut geeignet.

Der erste Ritter

Nach etwa 30 Minuten zeigt sich ein silberner Spiegel in der Tiefe. Im Uhrzeigersinn drehend kommt der Spiegel immer näher. Die Umrise werden immer klarer. Bald ist der Thun in seiner ganzen Pracht und Ritterlichkeit zu erkennen. Ja sie haben richtig gelesen, ich vergleiche einen Blauflossenthun gerne mit einem mittelalterlichen Ritter. Sein praller Körper steckt für mich in einer wunderschönen, fast unwirklich silbrig metallisch glänzenden Rüstung. Noch eine letzte Drehung und wir haben ihn. Ich blicke in drei grinsende Gesichter. Gibt es etwas Schöneres, als mit guten Freunden Angeln zu gehen?

Vielleicht gemütlich zusammen essen gehen, oder nicht? Nach dem Fang des Thuns lief nicht mehr viel und wir beschlossen, zu Branimirs Wochenenddomizil zu fahren. Branimirs Ehefrau hatte im Vorfeld schon alles für ein gemeinsa- ►

📍 Peter hat gut Lachen.





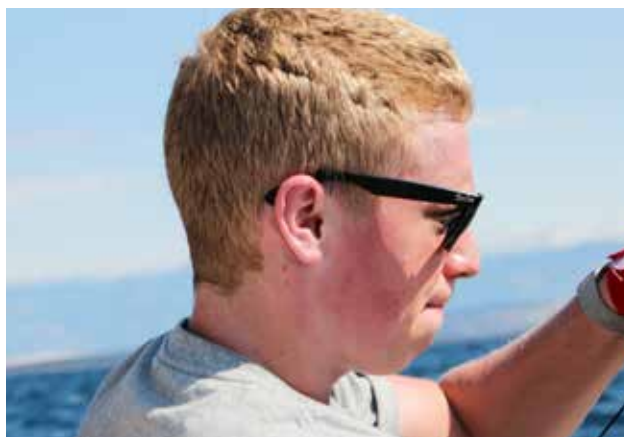
>> Bluefins gehören zu den stärksten Kämpfern überhaupt. <<

mes Essen vorgerichtet. Nur noch der Fisch für den Hauptgang fehlte. Den lieferten wir. Branimir legt kurzerhand ein paar dicke Scheiben Bluefin zum Garen auf den Grill. Mit Olivenöl beträufelt essen wir den frischen Thunfisch. Lecker.

Am nächsten Morgen blicke ich aus dem Fenster. Wind und schlechtes Wetter. Verflucht, die Bura ist zurück. Ich rufe Patrick an. Gemeinsam beschließen wir heute nicht zu Angeln. Alternativ machen wir zusammen einen Ausflug in die nahe Stadt Nin. Ein geschichtsträchtiger Ort, den schon die Römer kannten und liebten.

Im Rahmen des Lady First-Programms machen wir mit Patricks Frau Tina eine informative und lustige Führung durch die historische Altstadt Nins. Am Abend gehen wir in Nin zusammen noch in einer tollen Location essen. Schon top, wenn man seinen eigenen Reiseführer dabei hat, sind wir uns alle einig. Die Familie ist zufrieden und bereit, uns morgen wieder ziehen zu lassen. Kurz vor Sonnenaufgang stehen wir wieder am

Boot. Mit uns wartet Gerhard Nörr. Er ist kurzfristig aus Augsburg angereist, um sich eine kurze Auszeit von seiner stressigen beruflichen Tätigkeit zu



nehmen. Als Hilfsmate will er mit uns rausfahren.

Gerne nehmen wir ihn mit. Mit einem Schmunzeln im Gesicht kommt Patrick endlich um die Ecke. Er hat gute Neuigkeiten. Von einem befreundeten Berufsfischer hat er Koordinaten von dem Standort raubender Bluefins bekommen. Diesen möchte er heute

aufsuchen. Also nichts wie raus! Um an den Standort zu kommen, muss Patrick mächtig Gas geben. Ungefähr vor dem gestern besuchten Städtchen Nin liegt zwischen den Kornaten der anvisierte Punkt. Nach etwa 1,5 Stunden rasanter Fahrt kommen wir an. Kein raubender Thun weit und breit. Ratlosigkeit zeigen Patricks Gesichtszüge.

Hat uns Patricks Freund veräppelt? Patrick zückt sein Handy und ruft den Freund an. Dieser bestätigt den Standort und versichert die Aufrichtigkeit seiner Aussagen. Also gut, wir legen gemeinsam die Köder aus. Diesmal sollte Redakteur Benjamin zum Zug kommen. Wieder ist die Drift optimal. Es fehlen nur noch die Thune.

Benjamin bekommt seinen Thun

Keine halbe Stunde später piepst der Fishfinder wieder. Ein Dutzend Sicheln zeigt der Bildschirm. Tatsächlich der Tipp von Patricks Freund ist tatsächlich ein Volltreffer. Thune, Thune, Thune. Nur noch beißen müssen sie! RRRRRRR!

Endlich, die Rute ist wieder krumm. Benjamin kann sein Glück noch gar nicht richtig fassen. Schnell hüpfert er in den Stand up Harness. Der Tanz kann beginnen! Und es ist tatsächlich ein Tanz. Der aufkommende Wind lässt die Maxi nämlich ganz schön auf den Wellen tanzen. Benjamin meistert die Herausforderung. Gerhard hält ihn dabei unterstützend hinten an der Sicherungsschleife des Harness.

Wie bei mir vorgestern, ist auch Benjamin zuerst einmal nur zum Rutenhalten verdammt. Unaufhörlich zieht der Thun die Schnur von der Rolle. Ich gönne es Benjamin von ganzem Herzen. Es ist sein erster Thunfisch überhaupt. Was wird wohl in ihm vorgehen. Bestimmt ist dieses Erlebnis für ihn viel intensiver als bei mir. Ich habe schließlich auch schon viele Thune fangen dürfen. Benni fängt zum kurbeln an.

Schnell zeigen sich die ersten Schweißtropfen auf seiner Stirn. Er muss sich schinden! Zum einen an dem Thun und zum anderen an dem ungewohnten Gerät und dem Rhythmus. Mir gefällt das!

Gerhard und Patrick ebenso. Einen Thun muss man sich erkämpfen und das ist auch gut so. Umso größer ist dann auch die Freude über den erfolgreichen Fang. Nach einer guten halben Stunde zeigt sich auch Benjamins Thun



in der Tiefe der Adria. In ruhigen Kreisen zirkelt der Thun vor sich hin. Vorsichtig zwingt Benni dem Thun seinen Willen auf. Den will er haben, seinen ersten Bluefin, man merkt es ihm an. Patrick steht schon mit dem kurzen Gaff bereit. Wenige Minuten später liegt der

Thun im Boot. Auch gute 55 kg dürfte der Bursche wiegen. Benjamin lässt einen befreiten Jubelschrei los. Schnell versorgen wir den Fisch und legen sofort wieder die Ruten aus.

Die Thune müssten ja eigentlich noch da sein. Ohne Vorwarnung knallt wenig später der nächste Bluefin auf einen der ausgelegten Köder. Benjamin ist immer noch in seiner Erholungsphase, also muss ich wieder ran. Also nichts wie rein in den Harness und los geht's. Wahnsinn!

Gerade ein Mal anderthalb Tage geangelt und schon haben wir drei Thun-Kontakte auf unserem Konto. Von wegen, das Mittelmeer ist leergefischt! Wieder wehrt sich der Thun heftig und leert mir im Nu die Rolle. Gerhard kann es gar nicht fassen.

Er ist ein langjähriger Leser des Magazins und vom Grunde her ein eher misstrauischer Mensch. Unsere Fangerfolge hatte er in der Vergangenheit schon immer wieder angezweifelt, gibt er zu. Er konnte nicht so recht glauben, dass wir tatsächlich alle Fische selber fangen, obwohl wir es ja ▶

⊙ Vorsichtig dirigiert Benjamin den Thun an die Bordwand heran. Gerhard Nörr sichert ihn dabei.





⊙ Benjamin mit seinem ersten Blauflossenthun mit etwa 55 kg.

meistens sogar im beiliegenden Film zusätzlich in bewegten Bildern dokumentieren.

Nun darf er „Live“ miterleben, wie unsere Geschichten entstehen. Gerhard ist kein bisschen betrübt darüber. Er freut sich mit uns und hilft uns, wo er nur kann. Ich gebe mein Bestes. Patrick richtet immer wieder das Boot aus, Gerhard sichert mich und Benni filmt das Spektakel. Alles klappt wieder wie am Schnürchen. „Wenn der Global Angler reist!“ Haben sie die-

sen Spruch schon einmal als „O“-Ton in unseren Filmen gehört. Wirklich, wir sind zumeist schon ziemlich vom Glück beseelt – Gott sei Dank! Ohne große Schwierigkeiten drille ich den Blauflossenthun ans Boot.

Wir beschließen diesmal den Thun wieder zu releasen. Eigentlich müsste es nicht sein. Patrick hat eine Konzession für die legale Thunfisch-Entnahme. Trotzdem wollen wir den Fisch wieder in die Freiheit entlassen. Patrick macht dafür das „Tag“ bereit.

Zum richtigen Zeitpunkt greift Gerhard in das Vorfach und zieht den Fisch direkt ans Boot. Patrick setzt das „Tag“ und löst schnell den im Maulwinkel sitzenden Haken.

Noch einen Moment kann ich den Fisch sehen, dann ist er schon wieder in der Weite verschwunden. „Wachse schön weiter“, denke ich mir.

Vielleicht treffen wir uns nächstes Jahr wieder, denn Kroatien ist unserer Meinung nach wirklich eine Reise wert. 🐟



Kroatien

Einreise:

Bürger der EU und der Schweiz benötigen bei einem maximalen Aufenthalt von 30 Tagen für die Einreise einen mindestens noch 30 Tage gültigen Personalausweis oder Reisepass.

Geld:

Die offizielle Landeswährung ist der Kuna. Es gibt keine einheitlich geregelten Öffnungszeiten für Banken, häufig sind sie Mo-Fr 7-18, Sa 8-12 Uhr geöffnet. In den Touristenorten finden Sie Geldautomaten, an denen Sie Bargeld mit der ec-Karte abheben können.

Gesundheit:

In den meisten Fällen ist die Behandlung zunächst bar vor Ort zu zahlen. Gegen Quittung erstattet Ihre Krankenkasse die Kosten normalerweise in Höhe der in Deutschland üblichen Sätze. Ratsam ist deshalb eine Reisekrankenversicherung, die die gesamte Summe sowie nötigen Krankenrücktransport abdeckt.

Unterkünfte:

Die Hauptsaison mit den höchsten Preisen in Hotels und Restaurants fällt auf die Monate Juli und August. In dieser

Zeit ist es unbedingt ratsam, seine Unterkunft vorab zu reservieren, da alle Hotels nahezu ausgebucht sind.

Strom:

Die Netzspannung beträgt wie in Westeuropa 220 Volt Wechselspannung (Frequenz 50 Hz).

Anbieter:

Patrick Baier
Tel.: 0178-8069669
info@biggame-kroatien.de
<http://www.biggame-kroatien.de>